

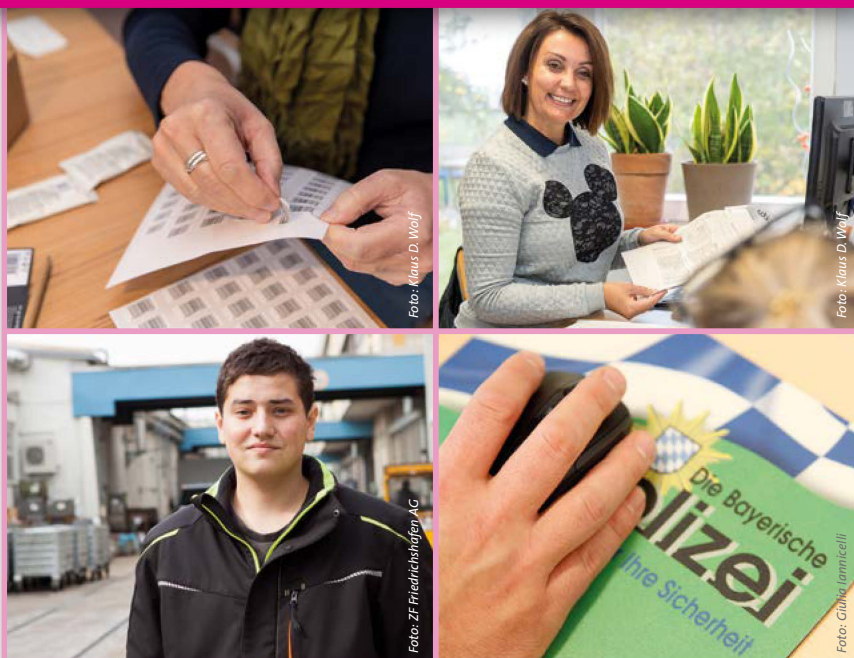
Liebe Leserin, lieber Leser,

„die größten Barrieren für die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen sind in den Köpfen“, sagt eine der Preisträgerinnen des JobErfolgs 2016. Auch die beiden anderen Preisträger berichten, dass Behinderung kein Hindernis ist, wenn die Betriebe flexibel agieren, Unterstützungsangebote nutzen und für jeden Mitarbeiter den richtigen Platz suchen. Wie alle Beteiligten – also Arbeitgeber, schwerbehinderte und nicht behinderte Mitarbeiter – von einer gelungenen Inklusion profitieren, lesen Sie auf den nächsten Seiten. Dort stellen wir Ihnen die Preisträger des JobErfolgs 2016 vor.

Vielleicht engagiert sich auch Ihr Betrieb in besonderer Weise für die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen. Oder Sie kennen einen anderen preiswürdigen Arbeitgeber. Dann melden Sie sich bei uns, wir freuen uns auf Ihre Vorschläge! Alle weiteren Informationen zum JobErfolg 2017 finden Sie demnächst unter:

www.integrationsamt.bayern.de > Arbeitswelt und Behinderung > Arbeitgeber > Auszeichnung JobErfolg

Ihr ZBFS-Integrationsamt



Vorbildliche Integration darf nicht unbemerkt bleiben. Deshalb werden in diesem Jahr der Kosmetikvertrieb Cobicos in Landshut, der Automobilzulieferer ZF Friedrichshafen am Standort Passau und das Polizeipräsidium Oberfranken mit dem JobErfolg 2016 ausgezeichnet.

„Noch nie haben sich so viele Betriebe um den Preis beworben wie in diesem Jahr“, freut sich Irmgard Badura, Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Bayern, bei der Verleihung des JobErfolgs 2016. Und fährt mahnend fort: „Gleichzeitig steigt die Zahl derer, die keine einzige Person mit anerkannter Schwerbehinderung beschäftigen.“ Umso wichtiger ist es, die Leistung der Arbeitgeber zu würdigen, die sich in besonderer Weise für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Der JobErfolg wird seit 2005 gemeinsam vom Bayerischen Landtag, der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration verliehen. „Inklusion am Arbeitsplatz ist ein Gewinn für alle: Arbeitgeber, Arbeitnehmer und die Gesellschaft“, betont Irmgard Badura.

Die Gewinner des JobErfolgs 2016 wurden am 2. Dezember, einen Tag vor dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, bei einem Festakt im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg ausgezeichnet. ■



Kerstin Schreppel nimmt bei der Polizei die Notrufe entgegen.



Johannes Geißler lernt bei der ZF Friedrichshafen AG.

Preisträger „JobErfolg 2016“

Engagement als gesellschaftlicher Auftrag

Integration funktioniert im Kleinen genauso wie im Großen. Das beweisen die drei Arbeitgeber, die in diesem Jahr für ihr vorbildliches Engagement bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ausgezeichnet wurden.

Polizeipräsidium Oberfranken Wenn irgendwo in Oberfranken die 110 gewählt wird, kann es gut sein, dass sich am anderen Ende der Leitung Kerstin Schreppel meldet. Die 41-Jährige arbeitet in der Einsatzzentrale der Polizei in Bayreuth. Was die Anrufer nicht ahnen: Kerstin Schreppel ist schwerbehindert. Wegen einer Erkrankung der Wirbelsäule ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. „Die Behinderung ist kein Nachteil – Frau Schreppel leistet hervorragende Arbeit und ist voll belastbar“, sagt Matthias Singer, Leiter des Präsidialbüros beim Polizeipräsidium Oberfranken. Kerstin Schreppel arbeitet Vollzeit im Schichtdienst, dazu gehören auch zwölfstündige Nachtdienste. Ein spezieller Steh-Rollstuhl mit Kopfstütze ermöglicht ihr unterschiedliche Körperhaltungen und ausreichend Entspannung in den langen Nächten. In der Zentrale nimmt sie nicht nur die Notrufe entgegen. Wenn die Streifenkollegen sie von einer Unfallstelle anfunken, bestellt sie den Abschleppdienst. Oder sie stellt im Com-

puter Warnmeldungen ein, die von den Radiosendern verlesen werden.

Der Schreibtisch von Kerstin Schreppel ist höhenverstellbar – ein Standard in der Einsatzzentrale. „Für uns war die Barrierefreiheit bei der Planung des Neubaus ganz wichtig“, erzählt Matthias Singer. Das Engagement in der Dienststelle geht dabei weit über den Job hinaus: Als Kerstin Schreppel nach Bayreuth zog, half ihr die Schwerbehindertenvertretung bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung. Und Kerstin Schreppel ist kein Einzelfall. Die Beschäftigungsquote liegt im Polizeipräsidium Oberfranken über acht Prozent. Die schwerbehinderten Kollegen arbeiten vor allem an Büroarbeitsplätzen, einige sind in der Werkstatt der Dienststelle beschäftigt. Vielfältig sind auch die Behinderungsarten: Eine Mitarbeiterin ist blind und erledigt mit Hilfe spezieller Software Schreibearbeit. Drei andere Mitarbeiter sind gehörlos und werden bei Bedarf von Gebärdensprachdolmetschern unterstützt. Der

vorbildliche Einsatz für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen des Polizeipräsidiums Oberfranken wurde mit dem JobErfolg 2016 in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“ gewürdigt.

Automobilzulieferer ZF Friedrichshafen

Das besondere Engagement für Auszubildende hat die JobErfolg-Jury beim Automobilzulieferer ZF Friedrichshafen AG am Standort Passau beeindruckt. Ein Beispiel ist die Einstellung von Johannes Geißler vor einem Jahr: Eine chronische Erkrankung könnte ein Grund sein, ihn nicht einzustellen. Nicht so bei ZF Friedrichshafen. Das Unternehmen stellt gezielt schwerbehinderte Auszubildende ein. So bekam auch Johannes Geißler eine Chance. Ursprünglich hatte er eine kaufmännische Ausbildung angestrebt. Doch im Einstellungsverfahren stellte sich heraus, dass er über großes technisches Geschick verfügt. Heute lernt er den Beruf des Maschinen- und Anlagenführers. „Ich habe hier den für mich richtigen Weg zum Berufseinstieg gefunden“, sagt Johannes Geißler. Zu seinen Aufgaben gehört es nun, Maschinen zu programmieren und Zahnräder oder Wellen für Getriebe herzustellen. Im Unterschied zu anderen Auszubildenden wird er nicht in Bereichen der Produktion eingesetzt, in denen Dämpfe oder Rauch entstehen können.



Foto: Giulia Iammicelli

„Die Integration von schwerbehinderten Menschen in den Beruf ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Dazu fühlen wir uns als Behörde besonders verpflichtet.“

Matthias Singer, Leiter des Präsidialbüros beim Polizeipräsidium Oberfranken



Foto: ZF Friedrichshafen AG



Foto: Klaus D. Wolf

Jutta Markgraf (li.) und Maria Fernandez haben bei Cobicos ihre Chancen genutzt.



Foto: ZF Friedrichshafen AG

„Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Auszubildende mit Behinderung hoch motiviert und besonders loyal sind. Soziale Vielfalt ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für uns.“

Dr. Marc Pastowsky, Personalleiter, ZF Friedrichshafen AG am Standort Passau

Der Automobilzulieferer mit rund 4.400 Mitarbeitern engagiert sich nicht nur für die Beschäftigung von schwerbehinderten Auszubildenden. Der Gedanke der Inklusion hat in dem Betrieb eine lange Tradition. Die gesetzliche Quote zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen wird deutlich erfüllt. Dabei arbeiten die schwerbehinderten Kollegen genauso in der Produktion wie in der Logistik oder Kundenberatung. „Bei einer intelligenten Aufgabenverteilung ist das kein Problem“, erklärt der stellvertretende Schwerbehindertenvertreter Wolfgang Stöbich. „Ziel ist es, für jeden Mitarbeiter – behindert oder nicht behindert – den richtigen Platz zu finden.“ Wo Unterstützung notwendig ist, wird nach Wegen gesucht, sei es beispielsweise durch technische Hilfsmittel wie eine Hebehilfe oder durch organisatorische Lösungen wie die Anpassung von Arbeitszeiten. „Ganz wichtig ist für uns die enge und sehr gute Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt, der Agentur für Arbeit und den Reha-Trägern“, sagt

Vertrauensmann Josef Sattler. Insgesamt „eine herausragende Leistung“, urteilt die JobErfolg-Jury.

Kosmetikvertrieb Cobicos Der Montagsblues ist Maria Fernandez fremd. „Ich gehe auch nach dem Wochenende fröhlich ins Büro“, sagt sie. Damit steht die 42-jährige Angestellte von Cobicos nicht allein. Das hervorragende Arbeitsklima ist ein besonderes Merkmal des kleinen Betriebes in Landshut, der hochwertige Naturkosmetik-Produkte vertreibt. Ein weiteres besonderes Kennzeichen: Unter den gerade einmal acht Mitarbeiterinnen sind zwei schwerbehindert. Eine ist Maria Fernandez, wegen einer Krebserkrankung ist ein Fuß versteift. Ihre alte Tätigkeit als Reisekauffrau konnte sie nicht mehr ausüben – dort musste sie viel laufen. Fast drei Jahre hat sie eine neue Stelle gesucht. „Dass es mit so einer kleinen Einschränkung so schwer ist, wieder Arbeit zu finden, hätte ich nicht gedacht“, sagt sie. Vor zwei Jahren bewarb sie sich bei Cobicos und begeg-



JobErfolg 2017

Auch im kommenden Jahr wird der Preis JobErfolg an Betriebe aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst verliehen. Gesucht werden Arbeitgeber, die schwerbehinderte Jugendliche ausbilden, Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap anbieten, erfolgreiche Integrationsvereinbarungen abgeschlossen haben oder sich auf andere Weise besonders für die Inklusion schwerbehinderter Menschen einsetzen.

Mehr unter:

www.integrationsamt.bayern.de > [Arbeitswelt und Behinderung](#) > [Arbeitgeber](#) > [Auszeichnung JobErfolg](#)

nete dort einer sehr aufgeschlossenen Sichtweise. „Jeder in unserer Gesellschaft trägt Verantwortung dafür, dass Menschen mit Behinderung integriert werden“, sagt Birgit Corall, Geschäftsführerin von Cobicos. Heute berät Maria Fernandez Kunden am Telefon, schreibt Rechnungen oder verpackt Bestellungen. Damit sie flexibel zwischen Sitzen und Stehen wechseln kann, arbeitet sie an einem höhenverstellbaren Schreibtisch.

Die zweite schwerbehinderte Mitarbeiterin, Jutta Markgraf, stieß vor einem Jahr zum Betrieb. Seit einer schweren Erkrankung kann die 57-Jährige nicht mehr als Erzieherin arbeiten. Bei Cobicos erhielt sie eine Chance: Vier Stunden arbeitet sie hier pro Woche. „Sie übernimmt all die kleinen Sonderwünsche, die uns sonst aufhalten“, sagt Birgit Corall. Cremes etikettieren, Produkte abzählen, Mappen zusammenstellen – Dinge, die weder besondere Feinmotorik noch Stressresistenz erfordern. „Ich merke, dass mir immer mehr möglich ist“, freut sich Jutta Markgraf. Die „große Fürsorge seitens der Arbeitgeberin“ und ihre „wertschätzende Haltung“ sind für die JobErfolg-Jury preiswürdig. Geschäftsführerin Birgit Corall sagt: „Das Problem bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist meist mangelnde Flexibilität in den Köpfen der Arbeitgeber.“ ■



Foto: Klaus D. Wolf

„Meine schwerbehinderten Mitarbeiterinnen möchten gerne arbeiten. Das führt dazu, dass sie sich sehr engagieren, und davon profitiere ich als Arbeitgeberin.“

Birgit Corall, Geschäftsführerin der Cobicos GmbH in Landshut



Kurskatalog 2017

Das neue Kursprogramm des ZBFS-Integrationsamtes für das Jahr 2017 ist erschienen. Die Kurse sind speziell auf die Bedürfnisse von Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebern und deren Beauftragte zugeschnitten. Dabei reicht das Spektrum von Grundkursen über Aufbaukurse bis hin zu Fachkursen und Workshops.

Download und Anmeldung unter:
www.kurse-integrationsamt-bayern.de ■



Werkstätten:Messe 2017



Vom 29. März bis zum 1. April 2017 informieren die Werkstätten für behinderte Menschen auf der Werkstätten:Messe 2017 über ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot von und für Menschen mit Behinderung. Außerdem gibt es ein Rahmenprogramm mit zahlreichen Fachvorträgen. Neben rund 200 Betrieben wird auch das Zentrum Bayern Familie und Soziales mit einem Stand vertreten sein und sein Angebot vorstellen.

Mehr unter: www.werkstaettenmesse.de ■



Rudolf-Freudenberg-Preis 2016



Die Irseer Kreis Versand gGmbH hat für ihre beispielhafte Arbeit und ihr nachhaltiges Geschäftskonzept den Rudolf-Freudenberg-Preis 2016 erhalten. In der Laudatio wurde besonders die konsequente Anpassung an neue Markterfordernisse gewürdigt, die vorbildlich mit der Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen für Menschen mit Behinderung verknüpft wird. Der Rudolf-Freudenberg-Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfirmen und der Freudenberg Stiftung an Integrationsfirmen vergeben.

Mehr unter:
www.bag-if.de > Über Integrationsfirmen >
 Rudolf-Freudenberg-Preis ■



Schwerbehindertenantrag online

Der Schwerbehindertenantrag kann beim Zentrum Bayern Familie und Soziales seit Neuestem komplett papierlos gestellt werden. Die Möglichkeit, den Antrag online auszufüllen, gibt es schon seit über einem Jahrzehnt. Neu ist, dass sich die Antragsteller jetzt auch digital ausweisen können. Dieser Zugang wird durch das Bürgerkonto im Bayern-Portal möglich. Der papierlose Antrag beschleunigt nicht nur das Verwaltungsverfahren. Zusätzlich bietet das Ausfüllen am Bildschirm eine größere Barrierefreiheit. Bereits in der Vergangenheit wurde jeder fünfte Schwerbehindertenantrag in Bayern online gestellt – mit klar steigender Tendenz.

Mehr unter:
www.schwerbehindertenantrag.bayern.de ■



Impressum

ZB Bayern erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Behinderung & Beruf

Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth
Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030323

E-Mail: sabine.wolf@universum.de

Herstellung: Alexandra Koch

Layout: Atelier Stepp/Speyer, Rita Müller/Halblech

Redaktion: Dr. Stephan Ott (verantw. für Hrsg.), Lothar Weigel, Christiane Seidler, Sabine Wolf (verantw. für Verlag), Elly Lämmlen, Gesa Fritz
Druck: pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Redaktionsschluss: November 2016

Auflage: 31.500

Die deutschen Integrationsämter im Internet (mit Archiv der ZB Behinderung & Beruf):

www.integrationsaemter.de

Das bayerische Integrationsamt im Internet:
www.integrationsamt.bayern.de

Kontakt: Lothar Weigel,
 Telefon: 0921 6053809